



An den  
Ev.-Luth. Kirchenkreis  
Hamburg West/Südholstein  
Herrn Barth  
Max-Zelck-Straße 1  
22459 Hamburg

Objekt: mittelalterliche Kollektentruhe, derzeit untergebracht in der Werkstatt der Tischlerei Michael Nilsson, Friedrich-Ebert-Allee 3, Schenefeld

Wedel, den 17. März 2021

### **Befundbericht**

Die Kollektentruhe befindet sich im Besitz des Ev.-Luth. Kirchenkreises Hamburg West/Südholstein. Über die Provenienz ist zum jetzigen Zeitpunkt nichts bekannt. Die Maße betragen: B: 158 cm, H: 74 cm, T: ~70 cm. Auf meine Anregung wurde am 2.12.2020 durch Prof. Dr. Peter Klein eine dendrochronologische Jahresringmessung durchgeführt, die die Entstehungszeit der Truhe in die 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts datiert. (Siehe Bericht von Dr. Klein vom 4.12.2020).

Ziel der restauratorischen Befunduntersuchungen ist, historische Farbigkeiten der Truhe festzustellen, deren Erhaltungszustand zu bestimmen und Empfehlungen für eine Restaurierung zu geben. Die Truhe ist aus massivem Eichenholz gearbeitet, das vermutlich von 2 Stämmen stammt. Das Holz ist von zahlreichen Eisenbändern zusammengehalten, die mit handgeschmiedeten Nägeln im Holz verankert sind. Auf der gesamten Truhe lassen sich 4 Fassungen nachweisen (auf der linken Stirnseite fehlt die 4. Fassung).

Die älteste Fassung (1.) ist ein blaugrau, das sowohl auf dem Holzträger, als auch auf den meisten Eisenbändern sowie dem Einwurftrichter nachweisbar ist. Der Erhaltungszustand dieser Fassung ist ziemlich gut. Unter den Eisenbändern ist die Fassung nicht nachweisbar, demnach wurde die Truhe erst nach der Fertigstellung farblich gefasst. Es ist aber auch möglich, dass die Truhe im Originalzustand ungefasst war und den blaugrauen Anstrich erst in späterer Zeit erhalten hat. Dafür spricht auch, dass diese Farbigkeit auch auf dem Einwurftrichter in 1. Schicht vorliegt, der Trichter scheint aber stilistisch nicht in die Entstehungszeit der Truhe zu passen. Hier müssten kunsthistorische Vergleiche eingeholt werden.

Auf der Rückseite der Truhe sind Holz und Eisenbänder ungefasst, diese stark rostbefallen, in den übrigen Bereichen ist der Zustand der Eisenbänder gut. Eine Mennigegrundierung o.ä. konnte nicht nachgewiesen werden.

Das Holz des Innenbodens ist von Würfelbruch, z.T. mit Brandspuren, zerstört und zu einem großen Teil ausgebrochen, das von unten mit vielen handgeschmiedeten Eisennägeln gegen genagelte Eisenblech liegt hier frei.

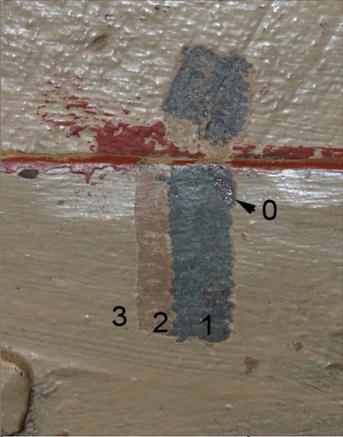


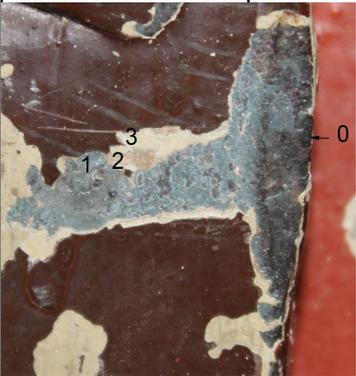
**Stratigrafien:**

Bauteil	0.00 Träger	0.01 Grundierung	1.00 Sichtfassung	Technik	Erhaltungszustand
Oben rechts (Holz) /rechte Seite  	Eiche	Öl	1. blaugrau 2. ocker (zweischichtig) 3. eierschalenweiß 4. rot	Leinöl „ „ Alkyd	gut schlecht gut schlecht
Oben rechts(Eisenband)  	Eisen		1. blaugrau 2. ocker 3. eierschalenweiß 4. rot und braun im Wechsel	Leinöl „ „ Alkyd	Sehr schlecht schlecht schlecht schlecht

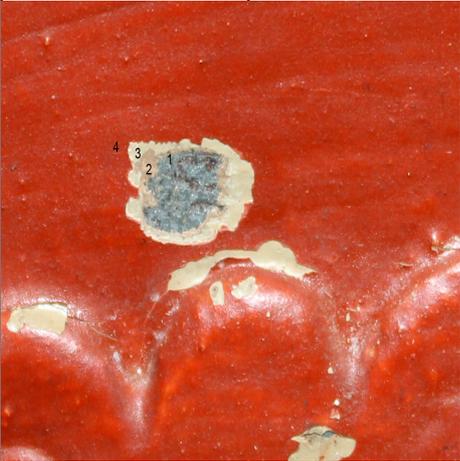
Bauteil	0.00 Träger	0.01 Grundierung	1.00 Sichtfassung	Technik	Erhaltungszustand
Rückseite oben (Eisenband)  	Eisen, etwas Rost	Öl	1. blaugrau 2. ocker (zweischichtig) 3. eierschalenweiß 4. braun	Leinöl „ „ Alkyd	schlecht recht gut gut schlecht



Bauteil	0.00 Träger	0.01 Grundierung	1.00 Sichtfassung	Technik	Erhaltungszustand
Linke Seite 	Eiche	Öl	1. blaugrau 2. ocker (zweischichtig) 3. eierschalenweiß 4. -	Leinöl " "	gut gut gut
Linke Seite (Eisenband)	Eisen		1. blaugrau 2. ocker 3. eierschalenweiß 4. -	Leinöl " "	Gut gut gut

Bauteil	0.00 Träger	0.01 Grundierung	1.00 Sichtfassung	Technik	Erhaltungszustand
Front 	Eiche	Öl	1. blaugrau 2. ocker (zweischichtig) 3. eierschalenweiß 4. rot	Leinöl " " Alkyd	gut schlecht mäßig schlecht
Front (Eisenband)	Eisen		1. blaugrau 2. ocker 3. eierschalenweiß 4. rot und braun im Wechsel	Leinöl " " Alkyd	gut mäßig mäßig mäßig



Bauteil	0.00 Träger	0.01 Grundierung	1.00 Sichtfassung	Technik	Erhaltungszustand
Einwurftrichter	Eisenblech		1. blaugrau 2. ocker 3. eierschalenweiß 4. rot	Leinöl " " Alkyd	mäßig schlecht mäßig gut
					
					
Deckel					



### Auswertung und Restaurierungsvorschlag:

Bis auf den zerstörten Boden der Truhe ist die Truhe in ihrer massiven Bauweise intakt. Die großen Spannungsrisse sind keine Gefahr für die Stabilität. Vereinzelt haben sich in den Rissen kleine Späne gelöst, die verleimt werden müssten. Die breiten Risse und Fugen sind von Schmutz verstopft und müssten gereinigt werden. Inwieweit, und ob das Holz des Bodens ergänzt werden muss, bleibt zu diskutieren.

### Fassungen:

1. Eine Freilegung auf die erste, jedoch vermutlich nicht dem Originalzustand entsprechende, blaugraue Fassung wäre möglich, jedoch sehr Zeit- und Kostenaufwändig.
2. Denkbar ist eine Rekonstruktion der 1. Fassung mit Leinölfarben nach Befund, wofür die Letzte (4.) Fassung entfernt werden müsste, da nicht tragfähig. Ob das optische Ergebnis zufriedenstellend wäre, bleibt fraglich.
3. Die am wenigsten aufwändige, und durchaus interessante Variante, könnte sein, die Truhe in ihrem jetzigen Aussehen, mit einer größeren Freilegungssache, sozusagen als Fenster in die Geschichte, auszustellen, gemeinsam mit dem Münzfund.



Freigelegte 1. Fassung



tragfähige 3. Fassung

Rekonstruktion der 1. Fassung





Boden mit freiliegender zerstörter Holzsubstanz



nach Entfernung von Holzstaub und losem Bruch



Münzen aus dem 18. und 19. Jhdt, gefunden im Trichter und im Holzbruch der Ausschachtung